

TÜREN ÖFFNEN.
LEBEN FEIERN.
GLAUBEN SPÜREN.

st. thomas
kirche

Ev.-luth. St.-Simeonis-Kirchengemeinde Minden
St.-Thomas-Kirche
Jahresbericht 2022



„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“

Johannes 6, 37

Jahreslosung für das Jahr 2022

„Krise können wir jetzt“, sagte jemand im Oktober 2022. Und tatsächlich: Kaum schien die Pandemie beherrschbar, kamen mit dem Ukrainekrieg neue Herausforderungen. Auf Krisen reagieren können wir mittlerweile. Aber können wir noch agieren? Können wir in Jesu Namen die Tür öffnen und die Menschenfreundlichkeit Gottes erlebbar machen? Sind wir aufmerksam für die Wirklichkeit der Menschen um uns und verstehen, wo wir gebraucht werden?

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Psalms 42, 3

Monatsspruch im Juli 2022

1. Gottesdienst und Kirchenmusik

„Was kommt nach der Pandemie? Feiern wir Gottesdienst wie früher, oder anders?“, diese Frage bewegte uns im Jahr 2022 und ging als Arbeitsauftrag an den **Arbeitskreis Gottesdienste**. Der Vorschlag, der hier erarbeitet wurde, nahm die Vielfalt der Traditionen und Bedürfnisse auf: Am ersten, vierten und fünften Sonntag im Monat sollte ein Gottesdienst gestaltet werden, der zur vor der Pandemie gewohnten Liturgie zurückkehrt. Weil diese Sonntage von Organist Friedhelm Wörmann musikalisch begleitet werden, wurden diese Gottesdienste vorwiegend mit

Orgelmusik und Liedern aus dem Gesangbuch gestaltet. Besucher:innen dieser Gottesdienste vermissten „ihre“ gewohnte Liturgie besonders. Am zweiten und dritten Sonntag im Monat begleitet Organistin Nelly Ekrot den Gottesdienst vor allem mit Klaviermusik und bringt modernes Liedgut ein. Am zweiten Sonntag im Monat sollte nun regelmäßig ein Abendgottesdienst stattfinden. Am dritten Sonntag sollte z.B. zu Tauf- und Familiengottesdiensten eingeladen werden. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe wurde vom Presbyterium einstimmig angenommen.

Im September ging „**Thomas um sechs**“ an den Start als Abendgottesdienst, der seitdem an jedem 2. Sonntag im Monat den Morgengottesdienst ersetzte. Vorbereitet von einem ehrenamtlichen Team hatte jeder „Thomas um sechs“ ein Thema, das in Texten, Aktionen, Videos, Stationen, Predigt und Liedern entfaltet wurde. Zusätzlich zu Klavier und Orgel wurden Gottesdienste von einer Band begleitet. Statt des Kirchenkaffees gab es ab 17:00 Uhr einen kleinen Imbiss. Der neue Gottesdienst wurde gut von der Gemeinde angenommen. Auch ältere Gemeindeglieder erlebten die andere Musik und ungewohnte Formen als bereichernd. Zusätzlich konnten wir Gäste aus anderen Gemeinden und zunehmend Besucher:innen aus der Nachbarschaft begrüßen.

An Pfingsten 2022 feierten wir wieder **Abendmahl**. Dabei gab es Saft aus Einzelkelchen und Brotstücke statt der gewohnten Oblaten. Wieder miteinander im Kreis um den Altar zu stehen und sich stärken zu lassen, war ein berührendes Erlebnis. Ein älteres Gemeindemitglied sagte „yamas“ (griechischer Trinkspruch: Zum Wohl). Völlig passend, denn es war unendlich wohltuend, wieder gemeinsam Abendmahl zu feiern. Interessanterweise nahmen durch die veränderte Abendmahlspraxis mit Einzelkelch mehr Gottesdienstbesucher:innen am Abendmahl teil als vor der Pandemie und äußerten deutlich ihre Dankbarkeit über die veränderte Praxis, die für sie die Hemmschwelle gesenkt hat.

Nach einem kurzen Gemeindegottesdienst um 10:00 Uhr waren zur **Konfirmation** am 29. Mai um 11:00 Uhr interessierte Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Dieser Gottesdienst wurde von „ThießIKleine“ musikalisch mit Wunschliedern der Konfirmand:innen gestaltet. Durch die mit acht Jugendlichen kleine Gruppe war es möglich, den Gottesdienst sehr persönlich zu gestalten und vielfältig Bezug zu nehmen auf das miteinander Erlebte und die einzelnen Jugendlichen.

Die **Konfirmationsjubiläen** wurden in einem Gottesdienst mit Bläser:innen aus St. Jakobus am 18.9. begangen. Diesen Dienst übernahm freundlicherweise Superintendent Mertins. Zum feierlichen Gottesdienst kamen zusätzlich Jubilar:innen, die in 2020 wegen der Pandemie nicht dabei sein konnten oder wollten. Manche waren auch jetzt noch ängstlich und blieben lieber fern oder verzichteten auf das anschließende Kaffeetrinken.

Nach zwei Coronajahren gab es viele **Taufen** nachzuholen. Zum Teil gestalteten wir dafür Extra- Gottesdienste. Da die Täuflinge oft im Alter zwischen zwei und drei Jahren waren, wählten wir kleinkindgerechte Formen wie einfache Lieder und Fingerspiele. Mitmachtheaterpredigten und Fürbittengebete, bei denen alle Gottesdienstbesucher:innen eine Bitte sprechen konnten bezogen die Familien und Gäste ein.

Regelmäßig feierten wir wieder **ToKiMo**, den monatlichen Thomaskindermorgen für Kinder von fünf bis zwölf Jahren. Mittlerweile ist das Mitarbeitendenteam auf 9 Personen angewachsen, darunter drei Jugendliche. Von einem großen Team mit unterschiedlichen Begabungen und einem hohen Maß an Kreativität profitierten die Kinder, wenn z.B. ein Barfussweg, Samenbomben oder ein Held:innenquiz das ToKiMo-Thema erlebbar machten. Auch 2022 gestaltete der Tokimo wieder einen Osterweg durch die Nachbarschaft mit Bildern und Texten zur Ostergeschichte und lud zusammen mit dem Kinder- und Jugendzentrum Westside zu Spiel und Spaß auf den Kirchplatz beim „Ferienhurra!“.

Aus familiären Gründen musste unsere Chorleiterin Nelly Ekrot ihre Arbeitszeit reduzieren und legte die Leitung des Chores nieder, der schon länger unter mangelndem Nachwuchs und oft unregelmäßiger Probenteilnahme litt. Weil die grundsätzlichen Nachwuchsprobleme bleiben und sich keine Nachfolge finden ließ, bedeutete der Weggang der Chorleiterin das Ende des **Kirchenchores**. Der Abschied vom Chor wurde als sehr schmerzlich erlebt und führte auch zu Verärgerung und Kränkung. Einige Sänger:innen wechselten später in den St. Jakobus Chor, außerdem bestand die Möglichkeit, an den Proben des Kontakt- Chores teilzunehmen, der sich bei uns im Haus trifft. Für viele war das aber keine Lösung und sie leiden immer noch unter dem Verlust ihres Chores. Schon länger gibt es in der Thomaskirche keinen **Posaunenchor** mehr. Bei festlichen Anlässen wie der Jubiläumskonfirmation, Weihnachten oder unserem kleinen Sommerfest trugen Bläser:innen unter Leitung von Lothar Euen und die Bläser:innen aus St. Jakobus unter Leitung von Günther

Gravenkamp zur feierlichen musikalischen Gestaltung bei. Dafür sind wir sehr dankbar!

Auch 2022 wollten wir im Gottesdienst für die **Sicherheit** der Menschen Sorge tragen. Dabei lockerten sich Corona-Regelungen im Laufe des Jahres. Jede dadurch wiedergewonnene Freiheit wurde gefeiert: wieder nah beieinandersitzen können, Maske nur noch beim Singen aufsetzen, endlich wieder Kirchkafee- erst draußen, dann auch wieder in der Kirche. Im Umgang mit der Pandemie gehörten wir zu den vorsichtigeren Gemeinden, was möglicherweise auch daran liegt, dass bei uns Entscheidungsträger:innen im Gesundheitswesen und in der Verwaltung arbeiten.

Nach der Beleuchtung erneuerten wir 2022 die **Tonanlage** der Kirche. Dass nun Musik und kleine Videos eingespielt werden können, war besonders für „Thomas um sechs“ und Tauf- und Trau- Gottesdienste hilfreich.

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht

3.Johannes 2

Monatsspruch im Mai 2022

2. Seelsorge und Beratung

Seelsorge und Beratung im Jahr 2022 standen oft weiter im Zusammenhang mit der Pandemie und dadurch entstehende oder verschärfte soziale Notlagen. Auch die Schwierigkeit mancher Senior:innen, sich nach einer langen Zeit der Isolation wieder auf Kontakte einzulassen, spielte eine Rolle. Der Krieg in der Ukraine löste in manchen, die den 2. Weltkrieg miterlebt haben alte Ängste aus oder brachte schlimme Erinnerungen zu Tage. Inflation und steigende Energie- und Mietkosten machten Menschen Angst. Neben Seelsorgegesprächen konnten wir verstärkt in Zusammenarbeit mit dem Quartier und der Diakonie konkrete Hilfe vermitteln.

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Jesus Sirach 1, 10

Monatsspruch im September 2022

3. Bildung

Elementarbereich

Dass viele Mütter- und Väter nach der Elternzeit früh wieder in den Beruf zurückkehren und Kinder von 0 bis 3 Jahren dann eine Tagespflege oder Krippe besuchen, führt dazu, dass die Arbeit von Krabbelgruppen wie den **Windelpiraten** weniger Kontinuität hat, weil die Gruppen nur kurz

zusammenbleiben. Im ersten Halbjahr trafen sich noch kleine Pirat:innen mit ihren Müttern, nach den Ferien schloß die Gruppe ein. Im neuen Jahr wird es jetzt wieder eine Gastgeberin für die Krabbelgruppe geben, so dass eine größere Verbindlichkeit entsteht und Kontinuität in den Beziehungen.

Für den **St.-Thomas-Kindergartens** stand 2022 im Zeichen einer großen Veränderung: Nach mehr als vierzig Dienstjahren in der Einrichtung ging unsere Leitung Birgit Cornelsen Ende des Jahres in den Ruhestand. Für das Team verbanden sich neben der Trauer über den bevorstehenden Abschied von einer langjährigen Weggefährtin auch viele Befürchtungen mit dem Leitungswechsel. Mit Jessica Schütte konnte eine Nachfolgerin gefunden werden, die dem Veränderungsprozess gewachsen ist und für Kontinuität sorgt – mit Gespür für die Bedürfnisse der Kolleginnen. Bei regelmäßigen Treffen der Leitungen wurde der enge Kontakt zur Kita Rodenbeck und den Kindertageseinrichtungen der St. Martinigemeinde gepflegt.

Viele Konfirmand:innen standen nach zwei Jahren Pandemie unter großem schulischem Druck. Fast die Hälfte der Jugendlichen erhielt regelmäßig Nachhilfeunterricht, immer wieder wurde die Teilnahme an der **Konfizeit** wegen Schularbeiten, Vorbereitung auf Klassenarbeiten oder Fördermaßnahmen abgesagt. Zusätzlich erschwerten ein hoher Krankenstand und ausgeprägte psychische Probleme das kontinuierliche Erarbeiten von Themen und den Gruppenprozess. Das Teenswochende in der Martinikirche war für die Teilnehmer:innen ein Highlight. Zusammen mit vielen Jugendlichen die Martinikirche und die Stadt zu erkunden und Spiritualität in einem anderen Rahmen zu erleben, war motivierend. Dass nach zwei Jahren endlich wieder ein Krippenspiel aufgeführt werden konnte und dass sich die Gruppe darauf einließ, war möglich, weil wir im Dezember kompetente Unterstützung durch Laura Turek, eine Praktikantin aus der Malche hatten.

Erwachsenenbildung

2022 trafen sich wieder regelmäßig **Frauenkreis**, **Tanzkreis** und **Handarbeitskreis**. Nach der langen Zeit mit Sonderprogramm freuten sich alle auf ihre gewohnten Gruppenstunden. Keine der Gruppen hat in den vergangenen zwei Jahren Teilnehmerinnen verloren, was auch am engagierten Einsatz der Ehrenamtlichen liegt, die den Kontakt hielten. Neben anderen Referent:innen gestaltete die Pfarrerin das Programm des Frauenkreises mit.

Das Team der **Gemeindebücherei** rief 2022 zu einer Lesechallenge auf und lud ein, 22 Bücher zu lesen und sich darüber zu sprechen. Bei zwei Treffen

und in der dazugehörigen whatsapp- Gruppe tauschten die Leser:innen sich aus und gaben Buch-Tipps weiter.

Die „**Nähengel**“ trafen sich alle zwei Wochen zum Nähen. Dabei wurden private Projekte realisiert aber auch Gutes für die Gemeinde geschaffen wie z.B. kleine Taschen für die Taufbibel.

Klön und Schnack, ein Kreis jüngerer Frauen traf sich monatlich zu Austausch und Gespräch. Im Zentrum der Treffen standen verschiedene Themen, die gemeinsam erarbeitet wurden.

Tischtennis spielte regelmäßig eine kleine Gruppe von Senior:innen im Gemeindehaus.

Gewachsen ist der **Meditationskreis**, der wöchentlich unter Anleitung Wege in die Stille suchte.

Gast im Thomashaus war wieder die **Selbsthilfegruppe** für Menschen mit Tinnitus und Hör- Schädigungen.

Eine Regionalgruppe von **Imkern** nutze monatlich unser Gemeindehaus, um sich über verschiedene Themen rund um die Bienenzucht auszutauschen.

Neu war die **Thomaswerkstatt**, zu der wir an zwei Samstagen einluden. An diesen Projekttagen gab es die Möglichkeit, unter Anleitung ein Werkstück zu erschaffen: Metallskulpturen aus Besteck, Dekogläser, im Advent Sterne verschiedenster Art u.a. Ebenso konnte man eigene Projekte mitbringen und in Gesellschaft werkeln. Genauso wichtig waren Gespräch und Begegnung.

Jesus Christus spricht: Kommt und seht.

Johannes 1, 39

Monatsspruch im Januar 2022

4. Diakonie

Auch 2022 wurden **Lebensmittelgutscheine** von Bewohner*innen unseres Stadtteils benötigt, die besonders unter der verstärkten Inflation und den ständig steigenden Lebensmittelpreisen, Energie- und Mietkosten litten. Obwohl die Gemeinde dafür großzügig spendete, wurden die Mittel knapp. Durch Spendengelder von den Innenstadtgottesdiensten und zwei Großspenden konnten wir weiter helfen. Vor Weihnachten sammelte die Gemeinde wieder Taschen mit Lebensmitteln und kleinen Geschenken, die an Bedürftige abgegeben wurden.

In Gesprächen wurde immer wieder deutlich, wie sehr ihre wirtschaftliche Situation, das Gefühl, im Stich gelassen und nicht gesehen zu werden und die durch die Coronajahre verstärkte Einsamkeit viele Menschen belastet. Mit **Thomas´Wohnzimmer** wollten wir in der Gemeinde ein Hoffnungszeichen setzen und einen Anlaufpunkt schaffen. In Kooperation mit Quartier, Ortsbürgermeister und Diakonie öffnete seit November das „Wohnzimmer“ seine Türen für alle, die sich nach Wärme und Begegnung

sehnten. Der Kuchen wurde von der Diakonie- Stiftung Salem gespendet. Schnell etablierte sich dieser Treffpunkt. Stammgäste waren Nachbar:innen, Senior:innen, Bewohner:innen verschiedener Einrichtungen in der Nähe und Gemeindeglieder. Durch die regelmäßige Anwesenheit des Quartiermanagers und des Ortsbürgermeisters konnte in vielen Fragen schnell und unbürokratisch geholfen werden.

Auch 2022 fanden wieder die **24 Adventsfenster für Rodenbeck** als gemeinsames Projekt von Kirchengemeinde, Quartier und Diakonie statt. Neben vielen Privathäusern und Nachbarschaften luden die diakonischen Einrichtungen und das Quartier zur Begegnung am Abend ein. Durch das Adventsfenster lernten Menschen sich neu kennen und konnten Kontakt knüpfen. Insbesondere die Besucher:innen des „Wohnzimmers“ gehörten zu den regelmäßig Teilnehmenden.

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

Epheser 6, 18

Monatsspruch im März 2022

5. Mission und Ökumene

Ein wichtiger Abschnitt des Wasserversorgungsprojektes unserer Partnergemeinde Mnazi in Tansania konnte 2022 abgeschlossen werden. Dank des großen Einsatzes des Arbeitskreises Tansania und des Vereins Masi kwa woshe war dies mit Stiftungs- und Fördergeldern möglich. Die Gemeinde spendete ebenfalls und konnte durch Bilder und Videos teilhaben an der großartigen Gemeinschaftsleistung der Geschwister aus Mnazi.

Der ökumenische **Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen** aus Irland, Wales und England fand für St. Paulus, Erlöserkirchengemeinde und St. Thomas in diesem Jahr bei uns statt.

Seit Juli 2022 fand an jedem ersten Sonntag im Monat zusätzlich um 16:00 Uhr der Gottesdienst in englischer Sprache „**Together in Christ**“ statt. Die Initiative zu diesem Gottesdienst, einer Veranstaltung des Kirchenkreises in unserer Kirche, ging vom Ökumene Arbeitskreis aus. Mit Pfarrer Brandt und Pfarrerin Bluhm bereitete ein Team von Ehrenamtlichen die Gottesdienste vor. Für die Musik konnte die aus Großbritannien stammende Musikerin Frances Benkel gewonnen werden. „Together in Christ“ lebte neben der Predigt besonders von der Mischung aus Gospel, Worship und Hymns. Nach dem Gottesdienst trafen sich die Teilnehmer:innen zu tea and biscuits. Obwohl das Angebot vor allem für

Menschen aus englischsprachigen Ländern und Menschen, die sich auf Englisch besser verständigen können, gedacht war, stellten wir fest, dass neben dieser Zielgruppe auch viele kamen, die in England gelebt oder gearbeitet hatten, Menschen, die ihr Englisch verbessern oder üben möchten und andere, denen der Gottesdienst gut gefiel. Ein Höhepunkt war am zweiten Advent der Carol Singing Service mit den traditionellen neun biblischen Lesungen und Weihnachtsliedern.

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.

Jesaja 11, 6

Monatsspruch im Dezember 2022

6. Gesellschaftliche Verantwortung

Vor allem in der Hilfe für Menschen in sozialen Notlagen arbeiteten wir 2022 weiter eng mit den verschiedenen Akteur:innen im Stadtteil zusammen. Durch das „Wohnzimmer“ intensivierten und verstetigten sich diese Kontakte.

Der Krieg in der Ukraine bewegte die Menschen. In Gottesdiensten und Gemeindegruppen wurde für den Frieden gebetet. In unserem Stadtteil kam es auch zu Konflikten mit Russlanddeutschen, die sich offen auf Putins Seite stellten. Andere, die den Krieg deutlich ablehnen wurden trotzdem wegen ihrer Herkunft diffamiert. Dieser Konflikt zog sich bis in die Gemeinde und brauchte Gespräche und Vermittlung.

Aus dem Iran stammende Gemeindeglieder verfolgten die sich dort zuspitzende Menschenrechtssituation besorgt und berichteten regelmäßig über die Situation in ihrem Herkunftsland. Ihnen war die Fürbitte der Gemeinde wichtig.

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Johannes 20, 18

Monatsspruch im April 2022

7. Leitung, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

Endlich wieder regelmäßig analog tagen konnte unser Presbyterium. Für die seit dem Weggang eines Presbyters unbesetzte Stelle konnte keine Nachfolge gefunden werden. Da außerdem 2024 zwei weitere Mitglieder ausscheiden werden, stellt sich die drängende Frage, wie die ehrenamtliche Leitungsaufgabe der Gemeinde weiter bewältigt werden soll.

Kooperationen mit anderen Gemeinden fanden auch in 2022 statt. Mit **St. Jakobus** kam es regelmäßig zum Kanzeltausch. Mitarbeitende beteiligten sich an Projekten unserer Gemeinde und wir wurden kirchenmusikalisch durch den Posaunenchor und einen Besuch des Kirchenchores bereichert. **Mit St. Martini** sprach man sich in Fragen, die die Kindertageseinrichtungen betreffen ab.

Durch den Stellenanteil der Pfarrerin von 25% bei der **Diakonie-Stiftung-Salem** boten sich wieder Kooperationen an. Von Pfarrerin Bluhm gestaltete Fortbildungen der Diakonie konnten im Thomashaus stattfinden, gemeinsame Aktionen wie das Adventsfenster oder Thomas' Wohnzimmer stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl im Stadtteil. Im Jahr 2023 wäre es außerdem wünschenswert, Kooperationen der beiden in Nachbarschaft befindlichen Kindertageseinrichtungen zu erwägen.

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde erfolgte 2022 über die **Homepage**, die über aktuelle Termine und Entwicklungen berichtete, oft die Predigt als Audiofile und Dokument anbot und außerdem das regelmäßig stattfindende Angebot sowie Informationen und Service der Gemeinde vorstellte. Da die Pflege der Homepage durch eine hauptamtliche Person ehrenamtlich erfolgt, war es manchmal schwierig, aktuell zu bleiben. Ein größerer Kreis von Mitarbeitenden an der Homepage wäre wünschenswert.

Der **Gemeindebrief Thomas** erschien regulär drei Mal, eine vierte Sonderausgabe zum Wasserprojekt kam im Sommer dazu. Artikel wurden von verschiedenen Autor:innen geschrieben, u.a. kam es auch zu einem Austausch von Texten mit St. Jakobus. Vorbereitet wurden alle Ausgaben vom Redaktionsteam.

Für unsere Gemeinde war das Jahr 2022 trotz seiner Krisen und Herausforderungen ein Jahr voller Neuanfänge. Dass dabei Menschen durch unsere Türen gegangen sind und ein Stück Heimat für sich gefunden haben – ob beim weihnachtlichen „We three Kings“, beim Stück Donauwelle mit den Nachbarinnen im Thomas'Wohnzimmer oder beim Werkeln in der Werkstatt erleben wir als großes Geschenk und als Zeichen dafür, dass da wo wir Türen öffnen, Leben zu feiern und Glauben zu spüren ist.